

Inhaltsverzeichnis

| | |
|----------------------------------|----------|
| An den Presbyter Riparius | 1 |
| 1. | 1 |
| 2. | 2 |
| 3. | 3 |
| 4. | 4 |

Titel Werk: An den Presbyter Riparius Autor: Hieronymus Identifier: ??? Tag: Briefe Time: 5. Jhd.

Titel Version: An den Presbyter Riparius (BKV) Sprache: deutsch Bibliographie: An den Presbyter Riparius In: Des heiligen Kirchenvaters Eusebius Hieronymus ausgewählte Schriften / aus dem Lateinischen übers. von Ludwig Schade. (Des heiligen Kirchenvaters Hieronymus ausgewählte Schriften Bd. 1; Bibliothek der Kirchenväter, 1. Reihe, Band 52) Kempten; München : J. Kösel : F. Pustet, 1914 Unter der Mitarbeit von: Konrad Holzbauer

An den Presbyter Riparius

1.

S. 298 Auf deinen kürzlich erhaltenen Brief nicht zu antworten, wäre ein Zeichen von Überhebung, ihn zu beantworten, ist verwegen. Du erkundigst dich nach Dingen, die man weder vorbringen noch anhören kann, ohne sich einer Gottesschändung schuldig zu machen. Du machst die Mitteilung, daß Vigilantius¹, dessen Namen seinem Wesen widerspricht, sollte er doch besser Dormitantius² genannt werden, von neuem seinen übelriechenden Mund öffnet und seinen unflätigen Geifer gegen die Reliquien der heiligen Märtyrer verspritzt, ferner, daß er uns, die wir sie aufbewahren, als Aschendiener und Götzenanbeter betitelt, weil wir die Gebeine verstorbener Menschen verehren. Welch ein unglückliches Geschöpf, über das man reichlich Tränen vergießen sollte! Er spricht so, ohne einzusehen, daß er ein Samaritan und ein Jude ist, bei denen die Leiber der Verstorbenen für unrein angesehen wurden, bei denen selbst die Gefäße, die im gleichen Hause waren, für verunreinigt galten. Diese Völker richteten sich eben nach dem tötenden Buchstaben, nicht aber nach dem lebendigmachenden Geiste. Wir jedoch verehren durch Anbetung, um von den Reliquien der Märtyrer ganz zu schweigen, nicht einmal die Sonne und den Mond, nicht die Engel und Erzengel, nicht die Cherubim und Seraphim, überhaupt kein Ding in der diesseitigen und jenseitigen Welt, wie immer es auch heißen mag, um nicht einem Geschöpf zu huldigen auf Kosten des Schöpfers, der gepriesen sei in Ewigkeit, Wir verehren die Reliquien der

¹der Wachende

²der Schlafende

Märtyrer, um den anzubeten, dem die Märtyrer zu eigen gehören. Wir erweisen den Dienern Verehrung, damit sie von ihnen zurückstrahle auf den Herrn, der spricht: „Wer euch aufnimmt, nimmt mich auf“³. Sind etwa die Reliquien des Petrus und Paulus unrein? Soll der Leib des S. 299 Moses unrein sein, der nach der hebräischen Wahrheit⁴ von Gott selbst bestattet worden ist?⁵ Verehren wir etwa mit Götzenbildern geschmückte Tempel, wenn wir die Basiliken der Apostel und Propheten, sowie sämtlicher Märtyrer betreten? Sind die Wachskerzen, die man auf ihren Gräbern angezündet hat, Wahrzeichen des Götzenkultes? Ich will noch etwas mehr sagen, was auf das Haupt des Verfassers zurückfallen und das kranke Hirn endlich zur Heilung bringen oder vernichten möge, damit nicht durch derartig gottesschänderische Ausführungen der Geist der Einfachen in Verwirrung gerate. Ist etwa auch der Leib des Herrn, als er im Grabe ruhte, unrein gewesen? Haben die Engel, angetan mit weißen Kleidern, bei dem Leichnam trotz seiner Unreinheit die Totenwache gehalten⁶, damit eine „Schlafmütze“ nach vielen Jahrhunderten träumen, seinen unreinen Weinrausch ausrülpfen und mit dem Christenverfolger Julian die Basiliken der Heiligen zerstören und in heidnische Tempel umwandeln könne?

2.

Ich wundere mich, daß der heilige Bischof⁷, in dessen Diözese er Priester sein soll, zu seinen Wutausbrüchen schweigt und nicht mit apostolischer, mit eiserner Rute das unnütze Gefäß zerschlägt⁸, um es dem fleischlichen Verderben anheimzugeben, damit der Geist gerettet werde⁹. Er möge sich des Wortes erinnern: „Du sahst einen Dieb und du liefst mit ihm, und mit den Ehebrechern unterhieltest du Verkehr“¹⁰. Und eine andere Stelle lautet: „Frühmorgens töte ich alle Sünder des Landes, um alle Frevler aus der Stadt des S. 300 Herrn auszurotten“¹¹. Und wieder heißt es: „Hasse ich nicht diejenigen, welche Dich, o Herr, hassen? Härme ich mich nicht ab wegen Deiner Feinde? Vollendet den Haß hege ich gegen sie“¹². Wenn wir die Reliquien der Märtyrer nicht verehren dürfen, warum lesen wir dann in der Schrift: „Kostbar in den Augen des Herrn ist der Tod seiner Heiligen“?¹³ Wenn die Gebeine der Verstorbenen den verunreinigen, der sie berührt, wie konnte da

³Matth. 10, 40.

⁴Bezeichnung, die Hieronymus häufig gebraucht, um den Vorzug des Urtextes vor den im Gebrauch befindlichen, aus dem Griechischen geflossenen Bibelübersetzungen zu betonen.

⁵Deut. 34, 6.

⁶Es liegt hier bei Hieronymus ein Versehen vor. In den Auferstehungsberichten werden die Engel erst nach der Auferstehung erwähnt.

⁷Tixeront II², 249 f. denkt hier an Exuperius von Toulouse.

⁸Off. 2, 27.

⁹1 Kor. 5, 5.

¹⁰Ps. 49, 18.

¹¹Ps. 100, 8.

¹²Ps. 138, 21 f.

¹³Ps 115, 6.

der tote Elisäus den Toten auferwecken? Wie konnte Leben spenden, was nach Vigilantius unrein dalag¹⁴. War denn auch das ganze Lager des israelitischen Heereszuges und des Volkes Gottes unrein, weil sie die Leichname Josephs und der Patriarchen in die Wüste mitnahmen und die unreine Asche ins Heilige Land zurückführten?¹⁵ Ist Joseph, das Vorbild unseres Herrn und Heilandes, als ein Bösewicht zu betrachten, da er Jakobs Gebein unter großem Gepränge nach Hebron bringen ließ¹⁶, um seinen unreinen Vater dem Groß- und Urgroßvater zuzugesellen, um den Toten mit den Toten zu vereinen? Eine solche Zunge muß von den Ärzten herausgeschnitten werden, ein solcher kranker Schädel muß gesund gemacht werden, damit er, wenn er nicht reden kann, endlich lerne zu schweigen. Ich, ich habe diesen abscheulichen Menschen einmal gesehen¹⁷ und wollte ihn in seiner Tobsucht mit Schriftzeugnissen wie in einer Hippokratischen Zwangsjacke festhalten¹⁸. Er aber ging fort, entfernte sich, verschwand, flüchtete¹⁹ und fährt jetzt zwischen den Fluten der Adria und den Kottischen Alpen mit seinem Geschrei auf mich los. Doch alle seine tollen Reden sind nur als Wortmacherei und Geschrei zu bezeichnen.

3.

Im stillen wirst du mich vielleicht tadeln, daß S. 301 ich über einen Abwesenden so losfahre. Ich will dir meinen Schmerz bekennen. Eine derartige Gotteslästerung kann ich nicht in Geduld anhören. Ich habe gelesen von der Lanze des Phinees²⁰, von der Strenge des Elias²¹, von dem Eifer Simons, des Kananäers, von dem Vorgehen des Petrus, der Ananias und Saphira tötete²², und von der Standhaftigkeit des Paulus, welcher den Zauberer Elymas, als er sich den Wegen des Herrn widersetzte, zu ewiger Blindheit verurteilte²³. Dies ist keine Grausamkeit, sondern, wenn es für Gott geschieht, der Ausfluß einer frommen Gesinnung. Darum liest man auch im Gesetze: „Wenn dein Bruder, dein Freund, deine Gattin, die an deinem Herzen ruht, dich verführen und abbringen wollen von der Wahrheit, dann strecke deine Hand gegen sie aus, vergieße ihr Blut und du wirst ein Übel entfernen aus der Mitte Israels“²⁴. Ich will noch einmal die Frage aufwerfen: „Sind die Reliquien der Märtyrer unrein?“ Was haben die Apostel erduldet, um den unreinen Leib des Stephanus in feierlicher Weise zu bestatten und eine imposante Trauerfeier zu veranstalten, damit ihre Trauer sich

¹⁴2 Kön. 13, 21.

¹⁵Ex. 13, 19.

¹⁶Gen. 50, 7—13.

¹⁷Gelegentlich einer Wallfahrt ins Heilige Land hatte Vigilantius im Kloster des Hieronymus Gastfreundschaft genossen.

¹⁸Hippokrates aus Kos, ein berühmter Arzt des Altertums, lebte zwischen 460—359 v. Chr.

¹⁹Cicero, In Catilinam II, 1.

²⁰Num. 25, 7 f.

²¹1 Kön. 18, 40.

²²Apg. 5, 5. 10.

²³Apg. 13, 8-11

²⁴Deut. 18, 6. 9.

für uns in Freude umwandle!²⁵ Wenn er die Vigilfeiern verwünscht, dann tritt er auch hier in Gegensatz zu seinem eigenen Namen. Vigilantius will lieber schlafen als Christi Wort vernehmen, der da spricht: „Konntet ihr nicht eine Stunde mit mir wachen? Wachtet und betet, damit ihr nicht in Versuchung fallet. Der Geist ist zwar willig, aber das Fleisch ist schwach“²⁶. Und an einer anderen Stelle singt der Prophet: „Mitten in der Nacht erhebe ich mich, um Dich zu preisen wegen Deiner gerechten Satzungen“²⁷. Wir lesen auch im Evangelium, daß der Herr die Nacht wach zugebracht hat²⁸ und die Apostel, im Kerker eingeschlossen, die Nacht hindurch wachten, so daß ihre Psalmengesänge die Erde ins Beben brachten, der Aufseher des Gefängnisses den Glauben annahm und die Behörden samt den S. 302 Einwohnern in Schrecken gerieten²⁹. Paulus spricht; „Beharret im Gebete und verweilet in ihm auch zur Nachtzeit“³⁰. Und an einer anderen Stelle lesen wir: „In vielfältigen Nachtwachen“³¹. Vigilantius möge aber schlafen, damit ihn Ägyptens Würgengel mit den Ägyptern im Schlafe erwürge. Wir hingegen wollen mit David sprechen: „Er, der Israel schützt, wird nicht schlummern und nicht schlafen“³², damit zu uns der Heilige und der Hir³³ komme, den man mit Wächter übersetzt. Und wenn er einmal um unserer Sünden willen schlafen sollte, dann wollen wir zu ihm sprechen: „Stehe auf, o Herr! Warum schläfst Du?“ Wir werden ihn wecken, und wenn das Schifflin schwankt, ausrufen: „Meister, hilf uns, wir gehen zugrunde“³⁴.

4.

Ich hätte noch mehr zu diktieren, wenn nicht die durch den Brief gebotene Kürze mir rückhaltvolles Schweigen auferlegte. Vielleicht bist du gewillt, mir die Bücher, in denen sein Geschwätz sich findet, zu übersenden, damit ich sehen kann, worauf ich antworten muß. Jetzt führe ich Luftstreiche und lege mehr unseren Glauben dar, statt mich mit seinem Unglauben zu befassen, der übrigens offenkundig ist. Wenn du also willst, daß ich eine umfangreichere Schrift gegen ihn verfasse, dann schicke mir seine einfältigen und törichten Ausführungen, damit er die Warnung Johannes' des Täufers vernehme: „Die Axt ist bereits an die Wurzel der Bäume gelegt. Jeder Baum, der keine gute Frucht bringt, wird ausgehauen und ins Feuer geworfen werden“³⁵.

²⁵Jer. 31, 13.

²⁶Matth. 26, 40 f.

²⁷Ps. 118, 62.

²⁸Luk. 6, 12.

²⁹Apg. 16, 25-35.

³⁰Kol. 4, 2.

³¹2 Kor. 11, 27.

³²Ps. 120, 4.

³³Hir [𐤇𐤃𐤃] ist ein aramäisches Wort, welches Daniel 4, 10 entnommen ist. Seine Bedeutung ist unklar. Hieronymus übersetzt die Stelle: „Ecce vigil et sanctus de coelu descendit.“

³⁴Matth. 8, 25.

³⁵Matth. 3, 10.